



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

395 (27.8.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-347754](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-347754)

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 2.00 M. — ohne Bestellgeld. Bei erst. Bestellung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontonummer 17090 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Niederstelle K 1, 111 (Hollermannhaus), Geschäfts-Niederstelle West. Bahnhofstr. 8, Schloßgasse 11/20 u. Westendstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungswochentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 M. Wochen 2-4 M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Buchstaben für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabewerke keine Verantwortung übernommen. Besondere Gewähr, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erstattungsansprüchen für ausgetragene od. befristete Ausgaben aber für verpöbete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Paris im Zeichen des Kellogg-Paktes

Erklärungen Stresemanns an die Pariser Presse und Aussprache mit Briand, auch über die Räumungsfrage

Die Ankunft Stresemanns

Paris, 26. August. (Von unserem Pariser Vertreter.) Warmgehaltene Begrüßungsartikel aller Pariser Zeitungen bereiteten die Ankunft des Reichsaußenministers Dr. Stresemann vor. Wieder einmal ließ sich an diesem geschichtlichen bedeutungsvollen Sonntag die Macht des Einflusses der Boulevardpresse auf die Volkstimmung der Hauptstadt Frankreichs feststellen. Gegen halb 3 Uhr nachmittags sammelten sich um die Gitter an der Ankunftsallee des fahnenbesetzten Nordbahnhofes einige tausend Menschen an. Auch in den zahlreichen Lokalen des Bahnhofes platzte und in den Ausgangsstraßen hatten sich zahlreiche Neugierige eingefunden. Die Unterhaltung drehte sich ausschließlich um die Ankunft des deutschen Außenministers, der in Paris längst populär ist. „Ein Krieger Mann“, so hörte man ihn vielfach bezeichnen. Viele Karikaturen wurden an Freunde und Verwandte geschrieben, um mitzuteilen, daß man bei diesem geschichtlichen Ereignis dabei gewesen sei.

Gegen 3 Uhr umwölkte sich der Himmel und einige Tropfen fielen. Plötzlich hallte am ganzen Platz der Ruf wider: Stresemann kommt. Der Empfang, den etwa gegen 1000 Menschen Dr. Stresemann beim Verlassen des Nordbahnhofes bereiteten, fand in vollem Einklang zum Ton der großen Pariser Blätter. Es lag

In den Bravourufen der Menschenmenge

der Ausdruck freudiger Begrüßung und reiflicher Verehrung. Die wenigen Flüsse vermochten an diesem Gesamteinbruch nicht zu ändern. Sie riefen vielmehr noch härtere Beifallsjaveln hervor. In der Ankunftsallee des Nordbahnhofes erhielten diese spontanen Kundgebungen ihren härtesten Ausdruck. Sie setzten sich auf der Straße fort, um in der Rue Lafayette, durch die der geschlossene Wagen im Eiltempo sauste, zu verflimmen.

Man darf wohl sagen, daß die Kundgebungen in keiner Weise vorbereitet wurden. Ebenfalls wenig dachte man daran, Beifallskataloge vor der deutschen Botschaft aufzustellen. Die Dr. Stresemann zu dem gewöhnlichen Begrüßung in Paris hat mit wohl inszenierten Manifestationen, die gewissen Staatsmännern aus politischen Gründen bereitet werden, nicht das Mindeste zu tun. Die Polizeipräfectur und das Innenministerium nahmen gänzlich davon Abstand, den Nordbahnhof bei der Ankunft Stresemanns mit einem Kordeon zu versehen. Das Publikum bewegte sich ungehindert. Die Menschenmasse gruppierte sich in unmittelbarer Nähe des für den Reichsaußenminister bestimmten Kraftwagens. Stresemann befand sich auf dem Weg zum Ausgang und in der Halle selbst inmitten einer durcheinander wirbelnden Menge. Neben den Diplomaten, Journalisten, Photographen, Mitgliefern der kleinen deutschen Kolonie drängten sich Neugierige aus allen Volksschichten und Provinzen, die Zeugen des Ereignisses waren. Nur unter großen Schwierigkeiten konnte man dem Reichsaußenminister den Weg zum Auto bahnen. Mit raschen Kopfnicken für die Begrüßung dankend, ließ Stresemann mit dem deutschen Botschafter in den Wagen, der von den Köpfen der ihn umlagernden Menge umdrängt, nur langsam die Ankunftsallee verlassen konnte. Nach Stresemanns Abfahrt versetzte sich das Publikum dem Bahnhof gegenüber zusammen, um das Ereignis zu kommentieren. Einige junge Leute schienen unliebsame Bemerkungen gemacht zu haben, weshalb die Auseinandersetzungen erregter wurden. Aber es gelang den Beamten schnell und leicht, die Ansammlung zu zerstreuen. Inzwischen konnte man Gruppen in lebhafter Unterhaltung noch eine halbe Stunde später um den Bahnhof herum bemerken.

Unnahelbar wurde mit Befriedigung bemerkt, daß Paris Stresemann einen würdigen Empfang bereite, und mit manchen Stimmen, die das Ereignis besprachen, wurden freundliche Bemerkungen darüber ausgetauscht.

Nachdem der Reichsaußenminister im Clusee und auf der amerikanischen Botschaft seine Arie hatte abgeben lassen, begab er sich auf die deutsche Botschaft in der Rue de Vise. Dort hatten sich einige Hundert Menschen angesammelt und begrüßten Stresemann durch

Bravourise und Händeklatschen

Herr von Goelch führte den Reichsaußenminister in das Botschaftsgebäude und wies auf den prächtigen Garten hin, wo der Springbrunnen auf ein herrliches Blumenarrangement niederrieselte. Einige Augenblicke verweilten die Herren schweigend und sichtbar ergriffen. Dann begaben sie sich in den Salon der Botschaft, die weißen Türen schlossen sich hinter ihnen.

Eine Erklärung Stresemanns an die Pariser Presse

Unmittelbar nach der Ankunft Stresemanns auf der deutschen Botschaft fanden sich Vertreter der Pariser Presse ein, um aus dem Munde des deutschen Außenministers Erklärungen zu empfangen. Nach einer vorherigen Vereinbarung wurden diese Erklärungen den Journalisten in schriftlicher Form übergeben. Sie haben folgenden Wortlaut:

„Aufrichtig bedauere ich, daß mich die Unnachgiebigkeit der Kerzle zwingt, mich auf diesem Wege an die Vertreter der französischen Presse zu wenden und nicht persönlich, wie ich es gewünscht hätte. Mit den französischen Journalisten habe ich stets angenehme Beziehungen unterhalten u. besonders mit denen, deren Bekanntheit ich in Genf gemacht habe. Daß mir in gewissen Fragen einer verschiedenen Meinung gewesen sind, ist nur natürlich. Aber das hat mich niemals geblendet, ihr Talent und ihre hervorragenden beruflichen Qualitäten zu schätzen. Der Grund meiner Reise ist die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes, eines internationalen Vertrages, der den Zweck hat, den Krieg als Mittel nationaler Politik zu ächten. Es genügt dieser elementare Grundsatz des Vertrages, um die außerordentliche Tragweite dieses unmittelbar bevorstehenden Aktes zu erkennen. Die zahlreichen Beifallsäußerungen, die wir schon heute vernahmen, erklären sich vielleicht aus dieser Tatsache, daß uns das Ereignis zu nahe liegt.

Auf alle Fälle glaube ich, daß die Geschichte das Geschehnis hoch bewerten wird.

Wir alle wissen, daß wir durch den Abschluß des Vertrages noch nicht ein für alle Mal das Ziel der endgültigen Festigung eines Weltfriedens erreicht haben. Gleichwohl bin ich davon überzeugt, daß wir mit dem Pakt eine neue Grundlage geschaffen haben, die es uns gestattet, unter Ausbeutung des guten Willens aller Nationen zum Entschens einer Welt zu gelangen, in der der Krieg, eine der schrecklichsten Katastrophen der Menschheit, nicht mehr existieren wird. Das deutsche Volk hat den festen Willen, entschlossen und unabänderlich an der Verwirklichung dieses Ideales mitzuarbeiten. Die zahlreichen französischen Journalisten, die im Laufe der letzten Jahre Deutschland besucht haben, konnten sich überzeugen, bis zu welchem Grade dieser Wunsch im deutschen Volke Wurzel gefaßt hat. Ich meinerseits empfinde es als ein Bedürfnis, dies neuerdings hier in Paris mit Nachdruck zu erklären und hinzuzufügen, daß die Politik der deutschen Regierung ihren politischen Unterbau in dieser Haltung unseres Volkes findet. Es ist eine bedeutungsvolle Tatsache, daß es gerade der Abschluß eines solchen Paktes ist, der zum ersten Male seit langer Zeit einen deutschen Außenminister nach Paris führt, wo man wiederholt, daß in einem gewissen Sinn der Schlüssel zum europäischen Friedensproblem in den Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern gelegen ist. Wir alle haben erkannt, daß selbst nach Locarno gewisse Schwierigkeiten noch immer der Ausgestaltung dieser Beziehungen entgegenwirken. Doch das eine wissen wir nur allzu gut, diese Schwierigkeiten sind nicht so unüberwindlich, als daß sie der Politik der verantwortlichen Staatsmänner Einhalt gebieten könnten. Sie können und deshalb müssen sie beseitigt werden. Ich wäre glücklich, wenn die Unterzeichnung des neuen Paktes in Paris die Verwirklichung neuer Fortschritte in dieser Richtung begünstigen würde.“

Amerika und der Völkerbund

Ein Mitarbeiter des Pariser „Excelsior“ hat Staatssekretär Kellogg die Frage vorgelegt, ob die Unterzeichnung des Antikriegspaktes einen engeren Zusammenhang der Vereinigten Staaten und des Völkerbundes, also gewissermaßen eine Annäherung zwischen Washington und Genf, bringen werde. Die Antwort Kelloggs lautete:

Die Stellung der Vereinigten Staaten wird unverändert bleiben. Wir haben kein genügend großes Interesse an den in Genf zur Erörterung kommenden Fragen, um Mitglied des Völkerbundes zu werden. Nichtsdestoweniger könnte die moralische Wirkung des Paktes die Vereinigten Staaten zu einer engeren Sympathie im Verhältnis zum Völkerbunde bringen. Es ist jedoch unser Ideal, u. a. mittelbar mit den anderen Nationen der Welt zu verhandeln, ohne den Umweg über eine internationale Organisation zu machen.

Stresemanns Besuch bei Briand

Paris, 26. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Nach einer Konferenz mit dem deutschen Botschafter begab sich Dr. Stresemann um 6 Uhr in das Ministerium für Auswärtiges. Er wurde von Briand und Berthelot begrüßt. Hierauf zogen sich die beiden Außenminister, begleitet von Professor Desnard, zurück und unterhielten sich ungefähr eine Dreiviertelstunde. In erster Linie wurden die in Genf zu behandelnden Hauptfragen der Reihe nach durchgesprochen. Insbesondere prüfte man den Stand der Abrüstungsfragen, wobei die Rückwirkungen des englisch-französischen Flottenabkommens zur Erörterung gelangte. Die litauisch-polnische Differenz kam gleichfalls zur Sprache und Deutschlands objektive Haltung in diesem Falle gelangte neuerdings zum Ausdruck. Dr. Stresemann wies sodann darauf hin, daß er lebhaft bedauere, nicht nach Genf kommen zu können. Er betonte, daß Reichskanzler Müller und Staatssekretär v. Schubert bereit sein würden, über die schwebenden deutsch-französischen Fragen in Verhandlungen einzutreten.

Nach Information am Quai d'Orsay bildete der zweite Teil der Besprechung Briand-Stresemann eine Art. Vorbereitung für die morgige Konferenz Poincaré-Stresemann. Danach wurde die Räumungsfrage im Zusammenhang mit dem von Poincaré anzuführenden Thema der Schuldregelung besprochen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Briand an der Konferenz Poincaré-Stresemann teilnehmen wird.

Nach der Besprechung mit Briand machte Dr. Stresemann in Begleitung des Botschafters eine Spazierfahrt ins Bois de Boulogne.

Das Programm der deutschen Beteiligung

Die deutsche Botschaft in Paris veröffentlichte Samstagabend folgende Mitteilung:

Reichsaußenminister Stresemann wird Sonntag nachmittags 3 Uhr mit dem Nordexpress in Paris eintreffen. Botschafter v. Goelch führt ihn bis Jemmont entgegen. Er wird dort in den Salonwagen des Ministers einsteigen, und die Fahrt bis Paris gemeinsam mit ihm zurücklegen. Dort wird der Reichsaußenminister vom Personal der Botschaft empfangen werden. Um 8 Uhr nachmittags wird Stresemann von Briand empfangen werden. An dem am Sonntag abend stattfindenden Essen bei Staatssekretär und Frau Kellogg wird der Minister nicht teilnehmen, um sich für den folgenden Tag frisch zu halten. Er wird dem Botschafter v. Goelch die Vertretung Deutschlands bei dieser Veranstaltung überlassen. Montag vormittags 11 Uhr wird Stresemann vom Ministerpräsidenten Poincaré empfangen werden. Nach einem Frühstück in engster Kreise auf der Botschaft wird sich der Minister dann zur Unterzeichnung des Kriegsschlichtungspaktes um 8 Uhr nach dem Quai d'Orsay zu dem Briand etwa 200 Gäste eingeladen hat, und an das sich ein großer diplomatischer Empfang anschließt wird, begeben. An den für Dienstag vorgesehenen festlichen Veranstaltungen, nämlich der Empfang beim Präsidenten der Republik im Schloß Rambouillet, dem sich daran anschließenden Frühstück und dem Empfang beim Pariser Stadtrat am Nachmittag wird sich Stresemann mit Rücksicht auf seine Schonnungsbedürftigkeit nicht beteiligen. Botschafter v. Goelch wird bei diesen Festlichkeiten Deutschland zu vertreten haben. Ueber das Datum der Abreise des Reichsaußenministers von Paris ist noch nichts bekannt.

Nachdem die französische Anordnung getroffen ist, anlässlich der Unterzeichnung des Kriegsschlichtungspaktes am Sonntag und Montag die öffentlichen Gebäude zu beslagern und illuminiere n, wird das gleich auch bei der deutschen Botschaft stattfinden.

Locarnokrise und Kelloggpaht

Berlin, 26. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) In einem Artikel „Locarnokrise und Kelloggpaht“ läßt die „Germania“ auffallend scharfe Kritik an der deutschen Außenpolitik, die es in den letzten Monaten habe an politischer Initiative fehlen lassen, sonst wäre so manche ungünstige und ungeschickte Wendung in den zahlreichen deutsch-französischen Zwischenfällen vermieden worden. Auch hätte sich durch energische deutsche Vorstellungen sehr wohl eine Verlegung des Unterzeichnungsortes für den Kelloggpaht durchsetzen lassen. Ferner wäre die zweite Antwortnote an den amerikanischen Staatssekretär ein passender Anlaß gewesen, die deutschen „Abmachungen“ nochmals deutlich zu unterstreichen.

Die „Germania“ führt dann fort: „Gewiß trägt daran der deutsche Reichsaussenminister die geringste Schuld, da er Monate hindurch von Berlin abwesend war und infolge seiner Krankheit nur mittelbar Anteil an den Kelloggischen Vorgängen nehmen konnte. Wir haben die Arbeitskraft und die Initiative des deutschen Reichsaussenministers ebenso wie seine diplomatischen Fähigkeiten reich außerordentlich hoch geschätzt und seine Leistung gerade während seiner Abwesenheit doppelt schätzen gelernt. Wird es aber auf längere Dauer angehen, daß Herr Dr. Stresemann verantwortlich für außenpolitische Maßnahmen zeichnet, mit deren Zustandekommen er gar nicht oder nur mittelbar zusammenhängt? Wie wir hören, dürfte Dr. Stresemann nach dem Pariser Unterzeichnungseremonie erneut sich zur Erholung von Berlin fortbewegen. Wird es möglich sein, das Außenamt erneut zu veranlassen in einem Augenblick, wo es für Deutschland größter Tätigkeit und nachhaltiger außenpolitischer Arbeit bedarf?“

Außenland - Kelloggspakt - Abrüstung

Der Vorsitzende der russischen Abrüstungsdelegation, Litwinow, hat an den Präsidenten der Abrüstungskommission des Völkerbundes, London, ein Schreiben gerichtet, das einen scharfen russischen Vorstoß in der Abrüstungsfrage darstellt.

Das russische Schreiben erinnert zunächst daran, daß während der letzten Tagung der Abrüstungskommission die Sowjetregierung den Entwurf eines Abkommens über die teilweise Abrüstung der Kommission unterbreitet hat und daß die Kommission dann beschlossen habe, die Prüfung dieses Vertragsentwurfs bis zur nächsten Tagung des vorbereitenden Abrüstungskonferenzen zu verschieben. Seitdem seien, so heißt es in dem russischen Schreiben, fünf Monate verstrichen, was keinen sehr kurzen Zeitraum darstelle. In dieser Zwischenzeit habe die Welt Ereignisse erlebt, die immer wieder zeigten,

wie groß die Gefahr sei.

Obwohl die Völkerbundversammlung Anfang September stattfinden werde, habe die sowjetische Delegation zu ihrem größten Bedauern nichts neues über die Einberufung der nächsten Tagung der Abrüstungskommission gehört. Litwinow verweist dann weiter auf die „zahlreichen öffentlichen Erklärungen“, in denen die Urheber des Kelloggspaktes selbst davon gesprochen hätten, daß zwischen diesem Pakt und der Abrüstung keinerlei innere Zusammenhänge beständen. Das sei eine erneute Bestätigung, daß die Unterzeichnung des Kelloggspaktes in keiner Weise geeignet sei, das Problem der Abrüstung zu lösen.

Zum Schluß richtet Litwinow an den Präsidenten der Abrüstungskommission die Frage, welche Umstände es unmöglich gemacht hätten, die Abrüstungskommission vor der unmittelbaren bevorstehenden Völkerbundtagung zusammenzuführen, welche Hindernisse weiter der raschen Einberufung der Kommission im Wege ständen und schließlich, für wann die Zusammenberufung denn dann geplant sei. Die russische Delegation habe mehrmals ihre Zweifel darüber zum Ausdruck gebracht, daß es möglich sein werde, auf dem Gebiet der Abrüstung irgendwelche greifbaren Ergebnisse mit den bisherigen Methoden zu erzielen. Ohne diese Zweifel anzugehen, habe sich die sowjetische Delegation trotzdem zu der Entscheidung berechtigt, welche Ansichten sich für die Zukunft für eine etwaige produktive Arbeit der Kommission bieten.

Ungarn zum Kelloggspakt

Ministerpräsident Graf Bethlen erklärte zum Kelloggspakt einem Berichterstatter des „Magyar Nemzet“, daß Ungarn vorläufig lediglich als Beobachter die Wirkungen des abzuschließenden Paktes auf die außenpolitische Lage verfolgen werde. Auch Ungarn begrüße den Pakt, wenn dadurch der Friede um eine neue Würdigung vermehrt wird.

Beginn der Völkerbundsfession

Als erste der einzelnen Völkerbundskommissionen nimmt am heutigen Montag der Sonderausschuß zur Ausarbeitung eines internationalen Abkommens über die Kontrolle der privaten Waffenfabrikation seine Arbeiten wieder auf. Den Vorsitz führt Graf Bernstorff. Bei einer der früheren Tagungen des Ausschusses ergab sich ziemlich heftiger Konflikt zwischen den Staaten, die nur die private Rüstungsindustrie einer Kontrolle unterwerfen wollten und jenen anderen, die, wie die Vereinigten Staaten von Amerika, auch die staatliche Rüstungsindustrie in die vorgesehene Maßnahmen einbezogen wünschten. Man wird nun versuchen, auf der bevorstehenden Tagung zu einer Verständigung zu kommen.

Zwischenfall in Innsbruck

Ein aus Rom kommendes großes Auto hielt in Innsbruck in der Maria Theresia-Straße an. Dem Auto entließen mehrere Personen, um Filmaufnahmen zu machen. Ein älterer Herr, der ebenfalls der Gesellschaft angehörte, trug in provozierender Weise ein großes Polizeibändchen. Passanten erlitten den Fremden, er möge das Bändchen ablegen. Der Italiener rief hierauf einen Schuhmann zu Hilfe, durch den alle der Gesellschaft Angehörigen und auch die Einheimischen, die den Fremden beobachtet hatten, in die Waghölzer des Rathauses geführt wurden. Der Schuhmann entsetzte sich vor dem Italiener. Als die Innsbrucker dagegen Protest erhoben, erklärte der Schuhmann, daß er gegen sie die Strafanzeige erstatten werde. Der Vorfall bildete das Tagesgespräch in Innsbruck.

Albanische Nationalversammlung

Die albanische Nationalversammlung wurde Samstag in Tirana eröffnet. Der feierlichen Eröffnungssitzung wohnten alle Mitglieder des diplomatischen Korps bei. Zu ihrem Präsidenten wurde Fanbelli Evangelisti, früherer Senatspräsident gewählt. Unter anhaltendem Beifall wurde die Begrüßungsschicksal des Präsidenten Ahmed Zogja an die Abgeordneten verlesen. Nach ihrer Beerdigung wurde die Ernennung einer Kommission für die Prüfung der Verfassungen beschlossen.

Darauf wurde die Sitzung auf Montag vertagt, an welchem Tag die Kammer Ahmed Zogja zum König proklamieren wird.

Erhöhung der Eisenbahntarife am 1. Oktober

Entscheidung des Reichsbahngerichts

Es bestätigt sich, daß das von der Reichsbahngesellschaft und der Reichsregierung angeregte Reichsbahngericht sich für eine Erhöhung der Eisenbahntarife mit einer gewissen Begrenzung nach oben nunmehr endgültig ausgesprochen hat.

Obwohl das Urteil der Reichsbahngesellschaft erst in den nächsten Tagen ausgehen soll, werden doch schon jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Danach steht die Entscheidung des Reichsbahngerichts vor, daß von den 250 Millionen Mark von der Reichsbahngesellschaft als notwendig bezeichnete Mehreinnahmen 85,8 Millionen aus einer Tarifierhöhung im Personenverkehr und der Rest aus der Erhöhung der Gütertarife zu erbringen sind.

Dies bedeutet eine Gütertarifierhöhung von durchschnittlich 11 Prozent. Die Tarifierhöhung dürfte also so vorgenommen werden, daß der Personenverkehr etwa ein Fünftel, der Güterverkehr etwas über vier Fünftel der Gesamtbelastung zu tragen haben wird. Die Absicht der Reichsbahn geht, wie wir weiter erfahren, für den Personenverkehr dahin, das feinergeteilte ausgiebig erdörterte Zweiklassenystem einzuführen.

Von der Gütertarifierhöhung werden, um die Ernährungskosten der Bevölkerung nicht zu verteuern, die Lebensmittel ausgenommen bleiben. Dagegen werden die Kohlentarife zwangsläufig in die Erhöhung hineingerissen werden. Würden nämlich diese Tarife ausgenommen, so würde die Gesamtlast auch noch den übrigen Wirtschaftszweigen aufgebürdet werden. Immerhin sollen bei Kohle und Holz gewisse Milderungen vorgesehen sein, so daß sich hier gegenüber einer durchschnittlichen Verteuerung von 11 Prozent eine Erhöhung von etwa nur 9 Prozent ergeben wird.

Die Reichsbahngesellschaft hat, wie verlautet, mit dem Urteil des Reichsbahngerichts in dieser Form schon seit lange

gerechnet und ihre Vorbereitungen dementsprechend eingeleitet, so daß

mit Bestimmtheit damit zu rechnen ist, daß die erhöhten Tarife bereits am 1. Oktober in Kraft treten.

In politischen, der Reichsregierung nahestehenden Kreisen hofft man, daß sich die Verteuerung des Eisenbahnverkehrs in mäßigen Grenzen halten und daß unser Wirtschaftsleben vor allen schweren Schädigungen bewahrt werden wird, wenn man sich auch keiner Täuschung darüber hingibt, daß die Tarifierhöhung nicht ganz ohne Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung bleiben wird. Man weist darauf hin, daß die Konjunktur seit einigen Monaten in einem Maße abwärts, daß nicht einmal mehr die Saison-Berufe, wie Landwirtschaft und Baugewerbe, den Arbeitsmarkt stützen können. Die Befürchtung liegt sehr nahe, daß die Erhöhung der Eisenbahntarife den weiteren Ablauf der Konjunktur beschleunigen wird. Das gilt besonders für den Kohlenmarkt, wo schon jetzt durch das Vordringen der englischen Kohle in Deutschland kritische Zustände eingetreten sind, da der Abzug englischer Kohle in Deutschland durch die billigen Schiffsraten außerordentlich begünstigt wird, während die Ruhrkohle durch die teureren Eisenbahnfrachten in ihrer Konkurrenzfähigkeit außerordentlich behindert ist. Mit der Erhöhung der Gütertarife müsse sich diese Schwierigkeit zwangsläufig erweitern.

Eine offizielle Stellungnahme des Reichskabinetts ist bisher nicht erfolgt. Sie wäre auch im Augenblick schon deshalb nicht möglich, weil der Wortlaut des Urteils dem Kabinett ebensowenig wie der Reichsbahngesellschaft bisher zugänglich ist. Immerhin lassen die zuständigen Stellen schon jetzt keinen Zweifel darüber, daß das Kabinett die Entscheidung des Reichsbahngerichts, was sie nun im einzelnen auszuführen sein wie sie will, als eine gegebene Tatsache hinnehmen wird.

Die Panzerkrise der Sozialdemokratie

□ Berlin, 26. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Vorwärts“, der jetzt offen zugibt, daß sich die Partei durch die tieferen Ursachen des Panzerkreuzerstreites in einer ersten Krise befindet, hat recht, wenn er sagt, daß das in der unklaren Stellung der Partei zum Wehrproblem überhaupt liegt. Die Frage ist: Hält man noch, wie beispielsweise die fröhen Sozialisten an den Grundfragen des Erörterungsprogramms fest, daß eine militärische Verteidigung des Landes für notwendig erachtet wird oder hat sich in der Partei bereits die Auffassung durchgesetzt, daß die Sozialisten überall ohne Rücksicht auf die Verhältnisse der anderen Länder für die totale Abdankung des eigenen Landes eintreten müssen?

„Stad wir“, fragt der „Vorwärts“, der die Besorgte des extremen Pazifismus bereits in so hohem Maße verpöndelt, um ihrerwillen darauf verzichten zu müssen als Regierungspartei praktische Arbeiterinteressen wahrzunehmen?

Das sozialdemokratische Hauptorgan verlangt, daß über die Fragen Klarheit geschaffen wird. Auch für die bürgerlichen Parteien darf hinzugesetzt werden, wäre es nur erwünscht, wenn die Sozialdemokratie sich offen zu der einen oder der anderen Richtung bekennen würde.

Die Volksentscheidungs-Aktion der Kommunisten

□ Berlin, 26. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Das Generalkomitee der kommunistischen Partei kündigt an, daß am kommenden Mittwoch der Gesetzesantrag für den Volksentscheid eingereicht und zu diesem Zwecke ein Unterschriftenaufruf im Wedding, Berlin's roter Hochburg, veranstaltet werden soll.

Bekanntlich muß eine Organisation, die einen Antrag auf Volksbegehren stellt, falls sie glaubhafterweise 100 000 Mitglieder besitzt, mindestens 5000 Unterschriften beibringen. Da die den Volksentscheid einleitenden Organisationen selbstverständlich die erforderliche Mitgliederzahl besitzen, ist die von der kommunistischen Partei geplante Unterschriftenaufruf also eigentlich überflüssig. Die Kommunisten aber wollen, wie sie erklären, zeigen, daß ein einziger Berliner Bezirk imstande ist, das Volksbegehren einzuleiten.

Besonders rührig zeigte sich wieder einmal die Liga für Menschenrechte auf einer Versammlung, die sie am Freitagabend veranstaltete. Dort rief der Herausgeber der „Welt am Montag“, Herr v. Gerlach, den Volksentscheid so zu stellen, daß auch dieähler der demokratischen Partei und des Zentrums ihm zustimmen könnten. Der Vorsitzende der Liga schlug ironisch vor, den Panzerkreuzer auf den Namen „Vocart“ zu taufen. Die Reden, die sonst noch gehalten wurden, wiesen ausgeprägt kommunistischen Einschlag auf. Der demokratische Reichstagsabgeordnete Lemmer, der am Erscheinen verhindert war, forderte in einem Sympathietelegramm an die Versammlung gleichfalls den Volksentscheid. Man nahm schließlich eine Resolution an, wonach der weitere Bau von Kriegsschiffen vom 1. April ab verhindert werden soll. (1)

Ein Prozeß des früheren Kaisers

□ Kapstadt, 24. Aug. (United Press.) Der Prozeß des früheren deutschen Kaisers, den er zur Wiedererlangung seiner konfiszilierten Farmen in Südwestafrika führt, ist nunmehr wieder aufgenommen worden. Der Prozeß, der im Namen des Königs, Preuß. Hausholdskommissar angestrengt worden ist, wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Der Rechtsbeistand des Kaisers wird versuchen, die Konfiszierung der Güter als rechtlich nicht begründet hinzustellen, da nach den Bestimmungen des Versailleser Vertrages kein Privateigentum der Konfiszierung unterworfen sei.

* In den deutsch-polnischen Verhandlungen. Wie der auf der Durchreise durch Berlin befindliche polnische Ministerpräsident Pawel einem polnischen Journalisten erklärte, werde sich eine Anfang nächster Woche stattfindende Kabinetttagung in Warschau mit den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen befassen.

Eine deutsche Nacht gesunken

In der Nacht zum Sonntag hat der norwegische Dampfer „Krona“ östlich der Insel Hjelmsund die deutsche Segelacht „Gäcke“ überfahren und zum Sinken gebracht. Die an Bord der „Gäcke“ befindlichen 10 Personen wurden, mit Ausnahme eines Matrosen, der ertrunken ist, von der „Krona“ aufgenommen und in Holstenau an Land gebracht. Eine der geretteten Frauen von der „Gäcke“ erlitt einige Rippenbrüche und wurde insdas Krankenhaus in Kiel gebracht.

Letzte Meldungen

Bergwerkstat einer Mutter

— Stettin, 26. Aug. In der vorpommerschen Kreisstadt Demmin wurde der 16jährige Student R. S. nach einem Motorradunfall schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Seine in Berlin wohnende Mutter, von dem Unfall demnachrichtigt traf gestern nacht in Demmin ein, wenige Stunden, bevor der Sohn seinen Verletzungen erlag. In ihrer Verzweiflung stürzte sich die Mutter auf dem Demminer Bahnhof vor einen einlaufenden Personenzug. Sie war sofort tot.

Pflanzfest in Rumänien

— Wien, 26. Aug. Pflanzfest hat gestern der Königl. Witwe Maria einen Besuch abgestattet. In den nächsten Tagen beginnen in Simla die politisch-militärischen Beratungen, an denen Pflanzfest mit seinen Offizieren auf rumänischer Seite außer verschiedenen Generalen auch der Außenminister Argetoianu teilnehmen werden.

Erdbeben

— Paris, 26. Aug. Aus Algier wird gemeldet, daß das ganze Gebiet von Algier bis zur marokkanischen Grenze und das Hinterland von einem Erdbeben heimgesucht worden ist. Es wurden keine Opfer an Menschenleben gemeldet, wohl aber beträchtlicher Sachschaden.

Martens in London gelandet

— London, 26. Aug. Der Segelflieger Arthur Martens, der sich mit dem Fla-Flugzeug an einem Versuch durch die Europäischen Hauptstädte befindet, um für den Besuch der Internationalen Luftfahrt-Ausstellung zu werben, ist glücklich in London gelandet. Von hier aus fliegt Martens am heutigen Sonntag weiter nach Amsterdam.

Dampferzusammenstoß

— London, 26. Aug. Der 1887 Tonne große französische Dampfer „Daphne“ stieß in der Höhe von Dungeness mit dem deutschen Biermafssegler „Passat“ zusammen. Der Dampfer „Daphne“ sank sofort, doch konnte das deutsche Segelschiff die 21 Mann starke Besatzung retten und nach Dungeness bringen. Der in Hamburg mit 3987 Tonne registrierte „Passat“ wurde schwer beschädigt.

Zum New Yorker Untergrundbahnunglück

— New York, 26. Aug. Wie offiziell mitgeteilt wird, sind bei dem Unglück auf der Untergrundbahn 15 Reisende getötet und 151 verletzt worden.

Präsident Calles will zurücktreten

— New York, 26. Aug. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Mexiko City ist Präsident Calles entschlossen, nach Ablauf seines Amtstermins am 30. November zurückzutreten. Nach derselben Quelle soll der frühere Arbeitsminister Luis Morones in nächster Zeit eine Europareise antreten.

* Ein Interleum mit Benizelos. Benizelos hat in einem Interview in Athen u. a. die Gerüchte dementiert, daß er beabsichtige, in Griechenland eine Diktatur nach faschistischem Muster zu errichten. Er werde im Gegenteil immer die Souveränität des griechischen Volkes achten.

* Hauptmann Köhl in seiner Vaterstadt. Hauptmann Dr. Köhl stattete auf Einladung des Stadtrats seiner Vaterstadt Ren-Willm (Württemberg) einen Besuch ab. Der Stadtrat hatte gleich nach dem Selingen des Ozeanfluges seiner Freunde und Anerkennung dadurch Ausdruck verliehen, daß er Hauptmann Köhl einstimmig zum Ehrenbürger ernannte, außerdem einer Straße den Namen Hermann-Köhl-Strasse gab und ferner eine Gedenktafel an dem Gedenkhaus Hermann Köhl anbringen ließ.

Städtische Nachrichten

Versicherungsbetrug und Gericht

Am 8. August fand vor dem hiesigen Schöffengericht eine Verhandlung statt gegen einen Ingenieur, der einen vollgepfropften Kleiderbrand mit Spiritus übergoß und in Brand steckte, um die für den Brandschaden festzusetzende Entschädigung von seiner Versicherungsgesellschaft zu erhalten. Der Täter wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Verhandlung ereigneten sich Vorfälle, die bei der ungeheuren Ausdehnung der Feuerversicherung von allgemeinem öffentlichen Interesse sind.

Von beteiligter Seite wird uns hierzu geschrieben:

Die fragliche Versicherung wurde 1925 mit 10 000 M abgeschlossen. Der Täter gab zu, dem Agenten gesagt zu haben, daß er seinen damals gegründeten Haushalt bald erweitern und deshalb wurde die Versicherungssumme so festgesetzt, daß sie auch diese beabsichtigte Vergrößerung deckte. Heute bei den stabilen Verhältnissen war die Summe zu hoch. Der Vorsichtige warf nun die Frage auf, ob der Angeklagte beabsichtigt habe, die volle Versicherungssumme zu beanspruchen, trotzdem der Haushalt keine 10 000 M wert war. Der Täter verneinte die Frage, da er aus früheren Brandschäden ausreichende Erfahrung hatte, daß die Versicherungssumme für die Entschädigung nicht diese Bedeutung hat. Der Staatsanwalt aber benutzte die Gelegenheit, den als Zeugen anwesenden Versicherungsbeamten vorzuhalten, daß das Publikum zu höherer Versicherungssumme, als notwendig ist, verleitet werde, weil es den Versicherungsgesellschaften "um hohe Prämienentnahmen zu tun sei. Der Verteidiger erwähnte hierbei, daß die Agenten durch höhere Prämien auch höhere Provisionen erhielten. Der eine Versicherungsbeamte versuchte die Ausführungen des Staatsanwaltes zu widerlegen, es wurde ihm aber das Wort abgeschnitten. Vom Zuhörerraum aus wurde gegen dieses Verhalten des Staatsanwaltes protestiert.

Es ist klar, daß der Staatsanwalt hier einen allgemeinen Angriff auf das Versicherungsgewerbe unternommen hat. Es wäre richtiger gewesen, wenn er dann dafür gesorgt hätte, daß seine Ausführungen beantwortet werden konnten. Bei der Bedeutung, die heute dem Versicherungsgewerbe und speziell der Feuerversicherung zukommt, liegt ein solches Verhalten nicht im allgemeinen Interesse, denn es werden bei den Zuhörern usw. ganz falsche Meinungen entstehen. Es sei deshalb folgendes hier festgestellt: Es gibt keine Versicherungsgesellschaft, die ihre Organe anweicht, höhere Versicherungssummen, als nötig ist, anzusetzen. Schon im eigenen Interesse werden Uebersicherungen vermieden, weil hierdurch bei zweifelhaften Elementen der Anreiz zur vorsätzlichen Brandstiftung gefördert wird. Wenn der eine oder andere Vermittler einer Feuerversicherung aus Eigenmuth zu höherer Versicherungssumme, als notwendig ist, verleitet, so darf man weder Staatsanwalt noch Verteidiger dies — auch von den Versicherungsgesellschaften und den Versicherungssachleuten verurteilt — Verhalten in dieser Weise verallgemeinern. Denn wenn im Gerichtssaal solche Angriffe unternommen werden, dann muß der Zuhörer sich vorstellen, diese Angriffe seien berechtigt. Und sie sind es nicht. Jede Versicherungsgesellschaft wird gerne bereit sein, dem Staatsanwalt Einblick in ihre Methoden bei Aufnahme von Versicherungen und auch bei Abwicklung von Brandschäden zu gewähren und er müßte feststellen, daß dies in absolut einwandfreier Weise vor sich geht. Der Verteidiger erwähnte noch bezüglich einem früheren Brandschaden des Angeklagten, der betreffende Versicherungsbeamte habe sachlich geurteilt und die Auszahlung der Entschädigung befürwortet. Er bezeichnete diesen Fall aber wörtlich "ausnahmsweise einmal". Woher hat denn der Verteidiger seine Kenntnisse? Wie viele Regulatorberichte hat er denn schon gelesen?

Das Versicherungsgewerbe braucht viele Verbesserungen, die nicht hoch genug zu schätzen sind. Man kann das Versicherungsgewerbe als solches nicht für jede Aeußerung eines solchen Vermittlers verantwortlich machen. Gerade jetzt mit der beachtlichen Häufung von Brandunglücken und den vielen entdeckten und nicht entdeckten vorsätzlichen Brandstiftungen ist eine sachliche Zusammenarbeit zwischen Justiz und Versicherungsgesellschaften absolut notwendig. Erst vor wenigen Monaten wurden in Mosbach zwei Brandstifter zu 1 1/2 Jahren und 1/2 Jahr Gefängnis verurteilt (Vater und Sohn aus Wallbüren) denen vor 3 Jahren von der hier in Frage kommenden

Versicherungsgesellschaft 11 270,50 M Entschädigung ausbezahlt wurden, weil eben der Regulatorbeamte damals die Leute für solid und den Schaden als einwandfrei hielt. Dieser Betrag ist verloren und nicht mehr beizubringen. Der Fall steht aber durchaus nicht vereinzelt da. Er beweist die Notwendigkeit, daß, wie bereits ausgeführt wurde, Justiz und Versicherungsgesellschaften zusammenarbeiten. Es liegt im dringendsten Interesse der Allgemeinheit, insbesondere die Feuerversicherung nicht öffentlich zu beschimpfen. Hierdurch wird die Werbetätigkeit erschwert und bei vorkommenden Brandschäden ist dann der eine oder andere der Geschädigten nicht oder zu gering versichert, weil er eben durch falsche Urtheile von dem Versicherungsabschluß zurückgehalten worden ist.

Der letzte Augustsonntag

war genau so hochsommerlich still wie sein Vorgänger. Von seiner größeren Veranstaltung ist zu berichten. Das Interesse der Mannheimer konzentrierte sich wie vor acht Tagen wieder auf die Flußbäder, vor allem auf das Strandbad, das vom frühen Morgen an ungezählte Tausende beherbergte. Wer in der lebendigen Abendstunde einen Spaziergang am Rhein entlang unternahm, wurde durch den Nachstrom der Badegäste zu Fuß und auf dem Rade auf den Massenbesuch draußen an der Rheininsel aufmerksam gemacht. Wer gestern ein Flußbad aufsuchte, war am besten beraten, da die herrschende Schwüle ausgedehntere Fußwanderungen zu anstrengend gestaltete. In der Stadt war es nachmittags wie ausgestorben. Dagegen wiesen die Wirtschaftsgärten einen starken Besuch auf, ebenso die Vororte Neckarau und Rheinau, wo man "Kerwe" feierte. Wie uns bahnamtlich mitgeteilt wird, war der Ausflugsverkehr auf der Hauptbahn vormittags in den ersten Morgenstunden schwach, gegen Mittag stärker, nachmittags mäßig.

Prüfung an der Mannheimer Ingenieurschule. Das Sommersemester 1928 wurde am 15. August geschlossen. Der Abschlußprüfung unterzogen sich unter Anwesenheit einiger Mitglieder des städtischen Rates 88 Studierende. Von diesen bestanden 55 die Prüfung als Maschineningenieur und 15 die Prüfung als Elektroingenieur (Stark- bzw. Schwachstrom). Die erzielten Leistungen waren zufriedenstellend. Es bestanden drei Kandidaten mit Auszeichnung, sieben mit sehr gut und 17 mit gut. Im verflochtenen Semester wurde die Schule von 418 Studierenden, wovon 14 Ausländer waren, besucht. Die Räumlichkeiten der Laboratorien werden Mitte Oktober d. J. fertiggestellt sein.

Ein Küchenbrand entstand in der Nacht zum Sonntag im Hause S 2, 6 durch unvorsichtigen Umgang mit offenem Licht. Das Feuer wurde durch die um 11,58 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht. Der Schaden beträgt etwa 300 M.

Eine Verkehrshindernis entstand in der Nacht zum Sonntag dadurch, daß an der Ecke Altrhein- und Bachstraße auf dem Bahndamm eine angefallene Telegraphenstange über die Straße fiel. Die um 12,26 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr beseitigte das Verkehrshindernis.

Folgen einer Unfälle. Samstag mittag stürzte ein Junge von elf Jahren, der sich in leuchtender Weste an ein Laubhaus aus Schleißeblat gebandt hatte, am Friedröhrling vom Rad und erlitt einen rechten Oberarmfraktur. Außerdem hat er sich an der linken Hand den Mittelfinger gebrochen. Der Junge wurde nach der elterlichen Wohnung gebracht.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am heutigen Montag Herr Gustav Häring, U 6, 8, Wirt zum "alten Fritz", mit seiner Ehefrau Anna geb. Sted.

Lohnverhandlungen in der Rheinschiffahrt. Die Verhandlungen über die Lohnregelung in der Rheinschiffahrt haben zu einer Einigung geführt, indem die Lohn- und Gehaltsätze neu bis 31. März 1929 vereinbart wurden.

Preußisch-Sächsische Klassenlotterie. In der Samstag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: zwei Gewinne zu je 10 000 M auf die Nr. 137 315 und sechs Gewinne zu je 3000 M auf die Nrn. 85 085, 164 034 und 218 001. — In der Nachmittagziehung fielen zwei Gewinne zu je 75 000 M auf die Nr. 251 346, zwei Gewinne zu je 10 000 M auf die Nr. 283 831, vier Gewinne zu je 5000 M auf die Nrn. 19 884 und 258 215, sowie acht Gewinne zu je 3000 M auf die Nrn. 101 126, 146 603, 152 500 und 154 805. (Ohne Gewähr.)

Fast in derselben Gegend spielte sich nur drei Jahre später ein nicht minder seltsames Ereignis ab. Der Schoner "Helen" aus Gloucester in Massachusetts hielt sich in der Nähe der Neufundland-Bänke auf. Das Fahrzeug lag rollend und kampfund an einer langen Koffschiffahrt. Mit Ausnahme des Mannes im Ausgud befand sich die Mannschaft in ihren Hängematten im Vorraum, dessen Luken man wegen der Kälte geschlossen hatte. Der Kapitän saß mit zwei anderen in der äußeren gelegenen Kajüte. Als der Ausgud einen besonders großen Brecher auf das Schiff zukommen sah, trat er gleichfalls in den Vorraum, dessen Tür er hinter sich zugab. Der Anprall der Riesenwoge erschütterte das Schiff so, daß fast die gesamte Mannschaft, etwa vierzig Mann, aus den Hängematten geschleudert wurde und für längere oder länger Zeit das Bewußtsein verlor. Alles, was an Bord nicht niert und nagelst war, wurde wild hin und her geschleudert. Der Mast brach etwa einen Meter über Deck ab, das kleine Deckhaus mit den Wassertanks verschwand spurlos. Als die "Helen" sich wieder aufrichtete hatte, bot sie einen beutleidenswerten Anblick. Im Raum stand fast ein Meter Wasser, und das Fahrzeug leckte aus allen Fugen. Als man das Innere näher untersuchte, machte man eine Feststellung, die zunächst völlig unglauwbärdig schien, aber von mehreren Zeugen bestätigt wurde, die mit ihrer Wahrnehmung nur zurückgehalten hatten, aus Furcht, ausgelacht zu werden. Eine Drehung in den Tauen der Hängematten bewies einwandfrei, daß das Schiff sich um sich selbst gedreht haben mußte, also gekentert war und sich dann nach der anderen Seite wieder aufrichtete hatte. Die fast unendlich klingende Lastfacke fand ihre Erklärung in dem Gabelsenballast des Schiffes, der in den Kumpf fest eingebaut war. Ihm verdankte die "Helen", daß sie sich wieder aufrichtete vermochte. Auch in diesem Falle konnte das Schiff, wenngleich schwer beschädigt, aus eigener Kraft in den Hafen einlaufen.

Im Jahre 1893 segelte das britische Vollschiß "Aberfoyle" von den Crozetinseln nach den Kerguelen. In einer beschwärmigen, stürmischen Nacht fiel beim Segelreifen der Schiffsjunge Teddy O'Brien über Bord. Man warf dem schreiend auf dem Ramm einer großen Woge vorbei Treibenden Rettungsringe zu. Mehr itek sich nicht für ihn tun. Angesicht des wütenden Sturmes war jeder Versuch, beizun-

Aus der Pfalz

Raubüberfall

* Neustadt a. S., 25. Aug. In der vergangenen Nacht wurde ein hiesiger Weinhändler namens Ludwig Bach auf dem Heimweg in der Waldstraße von einem Unbekannten überfallen, mit einem Rattenfuß aus einem dort befindlichen Reubanten zu Boden geschlagen und seiner Brieftasche mit einem größeren Geldbetrag beraubt. Ein Taxameterfahrer, der auf dem Rurhaus Kohler Gäste von dem Weinabend zu Ehren der hier tagenden Weinhandelsvertreter abholen wollte, fand den Weinhändler mit drei Kopfwunden bewußlos auf. Er brachte Bach sofort zu einem Arzt und nach Anlegung eines Notverbandes nach Hause. Ludwig Bach erfreut sich hier allgemeiner Beliebtheit, weshalb ein Rascheff ausgehoben ist. Später fand man auch die Uhr und den zerbrochenen Stock des Ueberfallenen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

* Bettenseidelheim, 24. Aug. Unter Anwendung der neuen bayerischen Gemeindeordnung belegte der Gemeinderat einige Gemeinderäte mit Geldstrafen von 25, 50 und 100 Mark, da sie unentschuldig der letzten Gemeinderatsitzung ferngeblieben waren.

Veranstaltungen

Montag, den 27. August

Theater: Operettenspiele im Rosengarten: "Das Dreimäderlein", 8,00 Uhr.
Unterhaltung: Kleinkunstbühne Völk: Kabarett, 8,30 Uhr.
Schauspiel-Theater: Alhambra: Robert u. Bertram, — Schamburg: Käse die löten, — Capito: Im ersten Akt, — Scala: Die letzte Nacht, — Ufa: Unterwelt, — Palast-Theater: Der geheimnisvolle Oceanflur.

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 27. August

Deutsche Sender:

Berlin (Welle 483,9) 20,30 Uhr: Königswinterhausen (Welle 1250) 21 Uhr: Zur Unterhaltung.
Dresden (Welle 322,9) 20,30 Uhr: Militärfunkort.
Frankfurt (Welle 428,6) 16,35 Uhr: Konzert, 19,30 Uhr: Tosca u. Puccini, Ueberr. v. Frankfurter Opernhaus, anst. Schellpl.
Hamburg (Welle 394,7) 20 Uhr: Kammergesänge für Sopran, dann der Kreis der Juchst.
Hildesheim (Welle 306) 21 Uhr: Tante Stube, Abendkonzert.
Köln (Welle 485,8) 20,15 Uhr: Bergmannsabend, 21,35 Uhr: Aus der Spielzeit, Tanzfunk.
Leipzig (Welle 305,8) 20,15 Uhr: Der Dichter in Schubert's Piedra, dann bunter Abend, Tanzfunk.
München (Welle 335,7) 20 Uhr: Abendkonzert des Rundfunkorch. Stuttgart 12,50 Uhr: Schallplatten, 16,15 Uhr: Konzert, 20 Uhr: Danzwerk, dann Tanzfunk.

Ausländische Sender

Bern (Welle 411) 20,30 Uhr: Bunter Abend, Berner Stadtorchester.
Budapest (Welle 155,6) 21,45 Uhr: Schrammelmusik.
Luzern (Welle 491,8) 20 Uhr: Abendkonzert, dann Tanzfunk.
Louvain (Welle 1604,2) 20,50 Uhr: Konzert, dann Tanzfunk.
Mailand (Welle 549) 20,50 Uhr: Operettensabende.
Paris (Welle 1760) 20,50 Uhr: Opernabend, Melodien aus Bojazzo.
Prag (Welle 348,9) 21 Uhr: Konzert.
Rom (Welle 447,8) 21 Uhr: Konzert leichter Musik.
Wien (Welle 577) 20,45 Uhr: Rindolinenkonzert, Schallplattenkonz.
Zürich (Welle 588,2) 20,15 Uhr: Bunter Abend.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 — Tel. 26547

Die neuen Salvo-Hochleistungsöhren gehören auf jedes Rundfunkgerät! Als Spitzenprodukt deutscher Technik gewährleisten sie allerbesten Empfang selbst der fernsten Sender bei geringstem Verbrauch und der unverwundlichen Dyrhbeitsdauer garantiert längste Lebensdauer. Also nur Salvoöhren für Ihr Gerät!



Extrane Seebenteuer

Von Hermann Petersen

Die Erzählungen mancher alten Seeleute erinnern in der Abenteuerlichkeit und der Unglauwbärdigkeit der berichteten Geschehnisse vielfach an das wohlbekannte Jägersteine. Insbesondere sind vereinzelte Fälle bekannt, die so unmöglich erscheinen, daß man sie ohne weiteres in das Reich der Fabel verweisen möchte, wenn die Möglichkeit nicht einwandfrei verbürgt wäre.

In ein derartig seltsames Abenteuer geriet im Jahre 1893 der in St. John, Neufundland, beheimatete 1200 Tonnen große Dampfer "Protea". Das Schiff kehrte von Neu-Braunschweig zurück, als ein großer Eisberg auftauchte, dessen Länge auf nahezu 600 Meter bei mehr als 70 Meter Höhe geschätzt wurde. Auf Wunsch der Reisenden, die das wunderbare Schauspiel in der Nähe zu betrachten wünschten, hielt der Kapitän etwa 75 Meter vor der glühenden Eismaße. Während noch alles das seltsame Naturphänomen bewunderte, bemerkte man in dem Eisberg eine leichte Bewegung. Gleichzeitig wurde das Krängen von Eis an den Schiffswänden bemerkbar, und das Fahrzeug begann zu schaukeln. Der Eisberg änderte seine Lage, ein großer, hader Vorprung, der sich weit unter der Meeresoberfläche hin erstreckte hatte, tauchte vor und riß den Dampfer, der sich gerade darüber befand, mit sich in die Höhe. Die an Bord Befindlichen, mußten darauf gefaßt sein, daß der Eisberg sich völlig umkehren und über die "Protea" wälzen würde. — Minutenlang stobute und schate das Fahrzeug in allen Fugen. Da das Heck bereits in der Luft schwebte, fanden die Schrauben keinen Widerstand und erschütterten den Dampfer in heftigen Stößen. Diese Schwingungen, die sich dem Eise mitteilten, waren vermutlich die Rettung, denn dadurch und infolge des großen Gewichtes, das nun auf dem Eisberg lastete, brach dessen unter Wasser befindlicher Teil mit einem fürchterlichen Knack ab: die "Protea" sank in ihr heimatliches Element zurück. Der Rumpf wies starke Verletzungen auf, aber im übrigen war der Dampfer unbeschädigt, so daß er aus eigener Kraft den Hafen zu erreichen vermochte.

drehen, eine Unmöglichkeit. Die Masten wären im Ru gebrochen und das ganze Schiff eine Beute der Wellen geworden. — Drei Wochen später kam der "Aberfoyle" im Hafen an. Sie möchte etwa eine halbe Stunde am Pier gelegen haben, ein Matrose räumte gerade das Gefähr von Mittagessen ab, als er plötzlich einen lauten Schrei ausrief. Das Gefähr zerfiel auf dem Deck, und der Mann stürzte mit dem lauten Ausruf: "Dort kommt Teddys Geißel!" daher. Teddys Geißel war es nun zwar nicht, sondern er selbst in höchst eigener Person. Der allgemein als tot Betrauerete hatte, als er über Bord gegangen war, etwa dreißig Stunden hilflos im Wasser getrieben und war dann von der Viermastbarke "Menditia", die jetzt einige hundert Meiler weiter an einem andern Pier vertäut lag, aufgefischt worden. Er trat wieder auf seinem alten Schiff ein, das ihm aber offenbar kein Glück bringen sollte, denn schon auf der nächsten Fahrt verlor er im Streite mit einem andern Matrosen sein Leben.

Gedanken

Von Richard von Schanal

Einheit vereintigt Gegenfähe zum Ganzen.

Ein großer Mensch ist unerschöpflich, weil er sich immer wieder aus seinen Quellen erneuert.

Es ist schön, wenn der Mensch von Möglichkeiten blüht; aber erst wenn sie verwirklicht sind, kann man ihn an den Früchten erkennen.

Wahrheit ist nicht etwas Neues, zu dem man gelangt, sondern etwas Inneres, das vernünftig wird.

Die Vernunft kann noch so viel Brennstoff zusammentragen; zünden wird sie erst, wenn ihr das Herz hilft.

Scharfsinn zerschneidet oft den Zusammenhang.

Veden besteht aus Unannehmlichkeiten, gegen die Lebensfähigkeit abstumpft.

Deutsche Kraftsport-Meisterschaften

Neue Rekorde im Gewichtheben

Die sportlichen Wettbewerbe des Verbandes der Deutschen Schwerathleten nahmen am Samstag in Koblenz mit dem Gewichtheben ihren Anfang. Schon um 7 Uhr morgens begaben sich die Teilnehmer zur Rheinfähre zum Wägen und später legten die Kämpfe ein. Trotz der frühen Morgenstunden hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die eine glatte Abwicklung der Kämpfe und gute Leistungen beobachten konnten. Gelämpft wurde nach den Regeln des olympischen Dreikampfs (Drücken, Reißen, Stoßen). Es gab dabei nicht weniger als drei neue deutsche Rekorde. Im Fliegengewicht stellte Klein-Schwippen in der Gesamtleistung mit 470 Pfund einen neuen deutschen Rekord auf. Walter-Saarbrücken verbesserte die deutschen Bestleistungen im deformierten Reißen auf 170 und im Feldmarieren Reißen auf 220 Pfund. Auch in einigen anderen Klassen kam man den bestehenden Reorden sehr nahe.

Die Ergebnisse im Gewichtheben

- Fliegengewicht:** 1. Klein-Schwippen 470 Pfund (120 Drücken, 170 Reißen, 208 Stoßen, neuer deutscher Rekord); 2. Kurt-Vormalens 470 Pfund (150, 130, 190); 3. Schuler-München 470 Pfund (150, 135, 185).
- Bantamgewicht:** 1. Walter-Saarbrücken 540 Pfund (170, 150, 210); 2. Koch-Dorfmund 475 Pfund (160, 125, 200); 3. Nuppel-Sangerhausen 145, 130, 200).
- Federgewicht:** 1. Widperi-München 585 Pfund (175, 170, 230); 2. Heilmann-Mün 596 Pfund (180, 165, 210); 3. Friedrich-Rürnberg 600 Pfund (145, 160, 220).
- Leichtgewicht:** 1. Oelbja-Planen 660 Pfund (190, 210, 260); 2. Stephan-Wandenburg 640 Pfund (180, 180, 280); 3. Jordan-Gunnath 570 Pfund (180, 170, 240); 4. Wählberger-Mannheim 570 Pfund (160, 170, 240).
- Mittelgewicht:** 1. Hinner-Würzburg 645 Pfund (180, 200, 265); 2. Wang-Damburg 625 Pfund (190, 190, 260); 3. Hofmann-Wandenburg 610 Pfund.
- Schweregewicht:** 1. Vogt-Oldenburg 670 Pfund (210, 200, 260 Pfund); 2. Bierwirth-Hafen 640 (190, 200, 280); 3. Wagner-Würzburg 600 (175, 185, 240).
- Schwergewicht:** 1. Straßberger-München 740 Pfund (240, 215, 285); 2. Pömann-Berlin 690 Pfund (200, 200, 290); 3. Wolf-Gannath 690 Pfund (200, 215, 275).
- Ältereklasse:**
Rebergewicht: 1. Wetmann-Schwaben 82 Punkte. **Leichtgewicht:** 1. Benden-Möden 115 Punkte. **Mittelgewicht:** 1. Abraham-Rürnberg 150 Punkte. **Schwergewicht:** 1. Darte-Berlin 105 Punkte.
Leichteste Klasse:
105 Pfund Körpergewicht: 1. Schlegelmich-Koblenz

85 Punkte. Heber 145 Pfund Körpergewicht: 1. Konrad-Dörfelberg 105 Punkte.

Beginn der Ringkämpfe

Am Samstagnachmittag nahmen dann auch die Ringkämpfe im Ringen ihren Beginn. Diese Wettbewerbe waren vom Publikum ganz außerordentlich gut besucht. Die Ringe, in der die Athleten ihre Kämpfe austragen, zeigten kaum ein freies Plätzchen, aber auch die Älter- und Leichtsteinklassen fanden in der Stadthalle starken Zuspruch. Da freitagesmäßig auf beiden Rängen gerungen wurde, konnten die Ringkämpfe am Sonntagabend ab 8 Uhr stattfinden. In den Ausschlagungskämpfen zeigten Braun-Frengnach (Mittelgewicht) und Gebrüger-Ludwigshafen (Schwergewicht) eine besonders gute Form. Umgehungen fielen bislang nur in der Leichtsteinklasse. Röhler-Schweinfurt fielen in der Leichtsteinklasse, Konrad-Dörfelberg, der ehemalige Weltmeister im Gewichtheben, wurde im Schwergewicht Klassenfänger.

Rundgewichtsmesterschaften und Ringen der Ältereklasse

S.V.M. Mannheim 1886 Meister Rundgewicht Ältereklasse
 Schon in aller Fröhe wurden am Sonntag die Ausschlagungskämpfe im Ringen fortgesetzt. Der Besuch war in beiden Hallen sehr gut, auch die Behörden waren stark vertreten. Man bemerkte u. a. den Kreispräsidenten der Rheinlande, Dr. Fruch, und den Oberbürgermeister von Koblenz. Bei den Kämpfen selbst gab es manche Überraschung. Nachmittags traten dann bei ausgeschlagenem Gewinner und richtigem Besuch am Deutschen Volke die Rundgewichtskämpfe in Aktion. Auch hier gab man wieder prächtige Leistungen.

Die Ergebnisse:

- Unterklasse:** 1. Germania-Schwaben 370,5 Punkte; 2. Sportclub-Stuttgart 362; 3. K. V. 1908-Weingarten 351 Punkte.
- Mittelklasse:** 1. K. V. B. 06-Neuenstadt 427 Punkte; 2. Germania-Karlruhe 405; 3. S. G. 98-Wien-Grödenfeld 390,5 Punkte.
- Oberklasse:** 1. Sportclub-Bödingen 405 Punkte; 2. A. S. S. Boingen 422,5 Punkte.
- Ältereklasse:** 1. S. V. M. 1886-Mannheim 246 Punkte.
Ringen der Ältereklasse, Federgewicht: 1. Haan-Bartz; 2. Vogt-München; 3. Friedl-München.
Leichtgewicht: 1. Mentz-Mannheim; 2. Heumert-Mannheim; 3. Beder-Heidelberg.
Mittelgewicht: 1. Geisler-Rürnberg; 2. Rudolph-Heidelberg; 3. Schuber-Heidelberg.
Schwergewicht: 1. Faust-Sachsenhausen; 2. Kühne-Erfurt; 3. Hübert-Oldenburg.

Gruppe Main: Sp.Sg. 08/04 Hanau — Vfr. Kaffenburg 1.2. 1. FC. Hanau 09 — Offenbacher Kickers 3.2. Germania Wieser — Sp. B. Heidenheim 04 1.2. FC. Frankfurt — SG. Rotweh Hfm. (Sa) 01. Union Riedersdorf — Eintracht Frankfurt 4.2.

Gruppe Oden: 1. FC. Odenheim 08 — SG. Wiesbaden 1.1. FC. Odenheim 06 — Sp. O. Arheilgen 1.2. Borussia Worms — Vf. O. Neuenstein 5.1. Caissa Weingarten — Germania Worms 0.2.

Gesellschaftsspiele:

FC. Frankfurt — Hamburger SV 2.2. Sp. B. Hild — 1. FC. Hildersberg 1.2.

Süddeutsche Mannschaften auf Reisen:

Sp. B. Wetzlar — FC. Rastatt (Sa) 5.2. Red Star Straßburg — FC. Saarbrücken (Sa) 5.2. FC. Westfalen Reg. — FC. Saarbrücken 4.2. Old Boys Bielefeld — Saar 03 Saarbrücken 4.2.

Boxen

Die Boxkämpfe beginnt

Mit dem Eintritt in den Monat September beginnt auch die neue Boxzeit, die bekanntlich mit Ausnahme Berlins keine Verbandsspiele kennt. Die führenden Vereine haben ihren Spielplan, soweit er die ersten Mannschaften betrifft, zum größten Teil schon aufgestellt. Auch in diesem Jahr bringt der erste Teil der Saison eine Reihe höchst interessanter Freundschaftsspiele unter den führenden Clubs. In Süddeutschland empfängt der FC. 90 Frankfurt am 10. November den Berliner FC., den man als inoffiziellen deutschen Meister ansprechen darf. Zug darauf, am 11. November, folgt der FC. in Heidelberg gegen den FC., der wieder zu den führenden deutschen Vereinen aufsteigt. Von den übrigen Vereinen, wobei besonders die Berliner sehr reger sind, werden folgende Kämpfe bekannt: 20. September: Berliner FC. — Leipzig FC., Berliner FC. — Hohenhof Hamburg; 7. Oktober: Berliner FC. — Club von Wehr Stenzen; 14. Oktober: Leipzig FC. — Berliner FC.; 4. November: Berliner FC. — Hohenhof Hitters; 11. November: Hohenhof — Berliner FC.; 18. November: Hohenhof — Berliner FC.; 21. November: FC. — Garrecht-Halle Hamburg; 28. November: Berliner FC. — DFC. Hannover; 7. Dezember: Leipzig FC. — Berliner FC.; 14. Dezember: Brandenburg Berlin — Leipzig FC.; 18. Dezember: Berliner FC. — DFC. Hannover; 17. Februar: Brandenburg — Hohenhof; 2. März: Garrecht-Halle — Berliner FC.; 17. März: Berliner FC. — FC. 90 Frankfurt.

Boren

Domgörgen schlägt Piet Brandt

Etwa 8000 Zuschauer hatten sich auf der Prella-Festwiese in Köln eingefunden, um Zeuge der Kölner Berufsboxkämpfe zu sein. Leider drohten die Paarungen nur mittelmäßigen Sporn. Im einleitenden Kampf des Abend Banden sah Senfen-Köln und der Dortmunder Ober gegenüber. Der technisch bessere Dortmunder ließ sich durch ein Nachkampf ein, wobei er für ihn nur zu einem Unentschieden reichte. Einleitendes trat mit dem Pariser Dröhen in die Schranken. In diesem 4-Rundenkampf ging Senfen ebenfalls wenig auf sich heraus, wobei es auch hier Unentschieden lautete. Der Kampf der beiden Schwergewichtler Daxer-Regensburg und Dr. Koch-Köln hat technisch nicht befriedigt. Dr. Koch war recht schwerfällig und machte in der dritten Runde bis acht zu Boden. Gegen Schöln konnte Dr. Koch mehrmals auf landen, es glückte ihm jedoch nicht mehr, den Punktsieg des Regensburger zu gefährden. Zum Hauptkampf des Abends traten dann Heim Domgörgen-Köln und der holländische Mittel- und Halbschwergewichtmeister Piet Brandt an. Der Holländer zeigte dem temperamentvollen Domgörgen großen Widerstand entgegen, ohne aber zu einem Punktsieg zu kommen. Nachdem Domgörgen in den ersten Runden leicht überlegen war, überdachte er den Holländer in der 5. Runde mit harten Schlagern. Brandt wehrte sich jedoch tapfer, wurde aber von Runde zu Runde schwächer, wobei man sich wundern mußte, daß ihn Domgörgen, der einen hohen Punktsieg landete, über die Runden kommen ließ.

Die Berufsboxkämpfe in der Rütt-Arena

Auch die Berufsboxkämpfe in der Rütt-Arena in Berlin, die einen zahlreichen Besuch zu verzeichnen hatten, brachten sportlich wenig Bemerkenswertes. Walter-Berlin schlug den Hamburger Pömann in der vierten Runde 1.0., während Klauke-Berlin gegen den Mannheimer Schenke in einem verdienten Punktsieg kam. Im Mittelgewicht traten sich dann der Leipziger Pömann und der Duisburger Pömann gegenüber. Beide Kämpfer waren recht hartnäckig, wobei das Urteil des Ringrichters Unentschieden lautete. Daxer-Saarbrücken hatte den Holländermeister Müller zum Gegner, der aber in der zweiten Runde den Kampf aufgab. Im Weltgewicht kämpften über sechs Runden der Berliner Wäler und der Regensburger Daxer an. Sieger blieb hier der Berliner mit Punkten.

Schwimmen

Badische Polizeischwimmmeisterschaften in Mannheim

Die Mannheimer Polizei erringt 7 Meisterschaften

Die Austragung der diesjährigen Polizeimeisterschaften war der Schwimmabteilung des Polizeisportvereins Mannheim übertragen worden, der unter Leitung des Kommandanten Hübler sich seiner Aufgabe in glänzender Weise entledigte. — Da in Mannheim eine einwandfreie Kampfbahn für schwimmportliche Veranstaltungen immer noch fehlt, war man leider gezwungen, die Austragung der Kämpfe in die große Halle des Herschelbades zu verlegen, während für die Vormittagskämpfe der Schwimmverein Mannheim e. V. entgegenkommender Weise sein Eigenbad mit Wasserballstiefeln an der Offenbrücke zur Verfügung stellte. Begünstigt von herrlichem Wetter, nahmen die Vorläufe am der Offenbrücke vorzüglich ihren Anfang und bemerkte man unter den zahlreichen Zuschauern u. a. bei den geladenen Ehrengästen Oberleutnant Schö, Polizeidirektor Dr. Bader, Staatsanwalt Dr. Venzler, Oberleutnant Keller-Rosbrücke als Verbandspfleger, Stahl als Vertreter des V. B. 1916.

Der Schwimmport, der bei der deutschen Polizei erst seit einigen Jahren intensiv betrieben wird, wobei das Bad-Hallen auch als Baustein angesehen werden darf, hat schon ganz gute Fortschritte zu verzeichnen, wobei in den kommenden Jahren mit einer erheblichen Leistungssteigerung zu rechnen sein wird. In Mannheim selbst ist es besonders Herr Hübler, der sich in aufopfernder Weise dem Schwimmport widmet. Es darf als sein Werk angesehen werden, daß die Mannheimer Polizeischwimmer gegen die Vorjahre wesentliche Fortschritte zu verzeichnen haben.

Unter Herrn H. Jullis vom Schwimmverein Mannheim als Schiedsrichter wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Vormittagskämpfe:

400 Meter Freistilswimmen: 1. Raiting-Karlruhe in 7:10,2 Min. 2. Petri-Heidelberg in 7:34 Min. 3. Rummel-Heidelberg in 7:56,5 Min. 4. Schö-Mannheim in 8:04,5 Min. (Das Grandswimmen ist bei der Polizei noch in dem Anfangsstadium und langt noch nicht für solche lange Strecken. Raiting absolviert seine Strecke im Zeitteil und kann noch Meilen gewinnen.)

Wasserball: Polizei-Sportverein Mannheim — Polizei Karlruhe 2:0 (1:0)

Heidelberg ist seitest geliebten. Mannheim tritt mit folgenden Aufstellung an: Ruf (Tor), Baumann-Schlänger (Verteidigung), Grotz (Verbindung), Dietrich, Bed, Schö (Sturm). Beim Spiel ist Karlruhe jeweils zuerst am Ball. Eine harte Stoßwehr macht sich auf beiden Seiten bemerkbar, die ein etwas zerfahrenes Spiel aufkommen läßt. Nachdem ein Karlsruher wegen Verweigerung herausgeschafft ist, verschiebt sich die Verteidigung der Gastgeber, wobei die Halle oft an der Latte abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter gegeben, der unter Zuspruch das Spiel auf 1:0 für Mannheim stellen kann. Nach Wiederantritt des einseitigen Spiels scheidet Karlruhe, der wiederum Karlsruher einseitig auf und weg kann bei Ball spielen. Nachdem der Ball wieder verschieben wird, verläßt er den Ball abprallt. Die Mannheimer werden allmählich überlegen und spielen vorwiegend im Karlsruher Feld. Ein weiterer Karlsruher muß das Platzes verlassen werden. Der Mannheim gegebene Freiwurf wird an den ihm zugewiesenen freischwimmenden Bed weiter

Die Baden-Badener Rennwoche

Der zweite Tag

Serapis mit Grabisch liegt vor Ferris

Der zweite Tag der Pfälzer Rennen ging etwas ruhiger vonstatten als sein Vorgänger, wobei kamen aber die Zuschauer, die sich bei dem heiteren Wetter in großer Zahl eingefunden hatten, sportlich durchaus auf ihre Kosten. Die beiden Handicaps waren sehr gut besetzt und im Preis der Stadt Baden gab es ein Rennen von nicht alltäglichem Wert. Das 10.000-M-Rennen gab aber die Derby-Dikant zwar wider Erwarten ein Duell zwischen Serapis und Ferris. Die im Schwarzwald populären Fohlen des Herrn M. Daniel kamen aber auch hier nicht zum Erfolg, nachdem schon Gonella Maddalena im Nischenbergsrennen am Freitag ihre Unbändigkeit entfaltete. Wie im Nischenbergsrennen, war es auch hier der Bodas Grabisch, der die frühere Danielische Stalldecke, der den Danielischen Fohlen den Sieg verschaffte.

Nach gutem Start führte der Altfelder Welfart ruhig vor dem Oberreiter Deiliana, Serapis, Finoretto und Ferris. In dieser Reihenfolge ging es an den Tribünen vorbei. Auf der Gegenseite änderte sich wenig. Ferris verbesserte seine Position, während nach London zurückfiel. Im Verlauf war das Feld bis auf nach London nicht verlassen. Welfart kam schließlich um den linken Bogen und war bereits geschlagen. Ferris ging nun in Front, wurde aber in der Dikant von Serapis gefasst und nach Kampf mit einer Länge zu-

schlagen Meter einbüßte. Das als Schlußmann der Mannheimer Rennen, trotz verweilter Gegenwehr, nicht gegen den blenden schimmernden Karlsruher Schlußmann anknüpfenden und am halben Körperlänge geschlagen, muß ex Karlsruher den Siegerposten lassen.)

Welpenpreis: 1. Kommissar Brunet 10,8; 2. Kommissar Brunet 11,75; 3. Kommissar Brunet 12,30; 4. Kommissar Brunet 11,90; 5. Kommissar Brunet 11,75; 6. Kommissar Brunet 11,90; 7. Kommissar Brunet 11,75; 8. Kommissar Brunet 11,90; 9. Kommissar Brunet 11,75; 10. Kommissar Brunet 11,90.

Städt. Preis: 1. Kommissar Brunet 10,8; 2. Kommissar Brunet 11,75; 3. Kommissar Brunet 12,30; 4. Kommissar Brunet 11,90; 5. Kommissar Brunet 11,75; 6. Kommissar Brunet 11,90; 7. Kommissar Brunet 11,75; 8. Kommissar Brunet 11,90; 9. Kommissar Brunet 11,75; 10. Kommissar Brunet 11,90.

Städt. Preis: 1. Kommissar Brunet 10,8; 2. Kommissar Brunet 11,75; 3. Kommissar Brunet 12,30; 4. Kommissar Brunet 11,90; 5. Kommissar Brunet 11,75; 6. Kommissar Brunet 11,90; 7. Kommissar Brunet 11,75; 8. Kommissar Brunet 11,90; 9. Kommissar Brunet 11,75; 10. Kommissar Brunet 11,90.

Städt. Preis: 1. Kommissar Brunet 10,8; 2. Kommissar Brunet 11,75; 3. Kommissar Brunet 12,30; 4. Kommissar Brunet 11,90; 5. Kommissar Brunet 11,75; 6. Kommissar Brunet 11,90; 7. Kommissar Brunet 11,75; 8. Kommissar Brunet 11,90; 9. Kommissar Brunet 11,75; 10. Kommissar Brunet 11,90.

Städt. Preis: 1. Kommissar Brunet 10,8; 2. Kommissar Brunet 11,75; 3. Kommissar Brunet 12,30; 4. Kommissar Brunet 11,90; 5. Kommissar Brunet 11,75; 6. Kommissar Brunet 11,90; 7. Kommissar Brunet 11,75; 8. Kommissar Brunet 11,90; 9. Kommissar Brunet 11,75; 10. Kommissar Brunet 11,90.

Deutsche Polizeimeisterschaften im Schwimmen

Bei ausgereicherter Wetter und ansehnlichem Besuch nahmen die Polizeimeisterschaften im Schwimmen im N.-Gladbacher Stadion ihren Anfang. Man bemerkte auf der Tribüne diese Ehrung, u. a. den Oberbürgermeister der Stadt N.-Gladbacher, den Polizeipräsidenten, sowie zahlreiche höhere Polizeiführer aus dem ganzen Reich. — Die Reizschwimmer, ausgeführt von der N.-Gladbacher Polizei, machten den Anfang, dem dann die übrigen Wettbewerber folgten.

Die Ergebnisse:

- 100 Meter: 1. Vorlauf: 1. Buch (Domburg), Polizeimeistermeister 5,31; 2. Lehmann (Freuden), Polizeimeistermeister 5,47; 3. Vorlauf: 1. Reiter (Freuden) 5,03; 2. Polster (Domburg) 5,15.
- 200 Meter: 1. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 10,94; 2. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 11,15; 3. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 11,36; 4. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 11,57; 5. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 11,78; 6. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 11,99; 7. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 12,20; 8. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 12,41; 9. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 12,62; 10. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 12,83.
- 400 Meter: 1. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 23,88; 2. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 24,09; 3. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 24,30; 4. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 24,51; 5. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 24,72; 6. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 24,93; 7. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 25,14; 8. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 25,35; 9. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 25,56; 10. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 25,77.
- 800 Meter: 1. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 47,76; 2. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 47,97; 3. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 48,18; 4. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 48,39; 5. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 48,60; 6. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 48,81; 7. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 49,02; 8. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 49,23; 9. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 49,44; 10. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 49,65.
- 1600 Meter: 1. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 95,52; 2. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 95,73; 3. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 95,94; 4. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 96,15; 5. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 96,36; 6. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 96,57; 7. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 96,78; 8. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 96,99; 9. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 97,20; 10. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 97,41.
- 3200 Meter: 1. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 191,04; 2. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 191,25; 3. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 191,46; 4. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 191,67; 5. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 191,88; 6. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 192,09; 7. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 192,30; 8. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 192,51; 9. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 192,72; 10. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 192,93.
- 6400 Meter: 1. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 382,08; 2. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 382,29; 3. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 382,50; 4. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 382,71; 5. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 382,92; 6. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 383,13; 7. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 383,34; 8. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 383,55; 9. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 383,76; 10. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 383,97.
- 12800 Meter: 1. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 764,16; 2. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 764,37; 3. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 764,58; 4. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 764,79; 5. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 765,00; 6. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 765,21; 7. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 765,42; 8. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 765,63; 9. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 765,84; 10. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 766,05.
- 25600 Meter: 1. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 1528,32; 2. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 1528,53; 3. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 1528,74; 4. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 1528,95; 5. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 1529,16; 6. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 1529,37; 7. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 1529,58; 8. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 1529,79; 9. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 1530,00; 10. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 1530,21.
- 51200 Meter: 1. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 3056,64; 2. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 3056,85; 3. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 3057,06; 4. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 3057,27; 5. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 3057,48; 6. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 3057,69; 7. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 3057,90; 8. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 3058,11; 9. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 3058,32; 10. Müller, Reizschwimmer (Freuden) 3058,53.

Leichtathletik

Weltrekord von Dirckfeld im Kugelstoßen mit 16,045 Meter

Internationales Sportfest in Vohum

Eine schöne sportliche Kundgebung brachte das Internationale Sportfest von Vohum bei prächtigem Sommerwetter. 7000 Zuschauer, spannende Kämpfe und hervorragende Leistungen. Der Weltrekord im Kugelstoßen wurde von Dirckfeld mit 16,045 Meter erreicht. Die deutsche Mannschaft gewann die Meisterschaften. Die Ergebnisse sind im Folgenden aufgeführt.

Nationales Sportfest im Wald bei Solingen

König und Dirckfeld in neuer Form

Das am Sonntag abend in dem kleinen herrlichen Städtchen Wald bei Solingen veranstaltete National-Sportfest war bei einer Teilnehmerzahl von 1000 ein hervorragendes Erfolg, zumal auch die sportliche Kundgebung durchwegs befriedigte. In besonders guter Form wies die Olympiateilnehmer König und Dirckfeld, während Dr. Vohum sich zum ersten Mal wieder als 400-Meter-Läufer erprobte und zwar mit gutem Erfolg.

zückelassen. In beachtenswertem Abstand folgte an dritter Stelle Finoretto.

Die Ergebnisse:

- 1. Jugend-Rennen. Für Zweijährige, 500 M., 1000 Meter. 1. Gontard, Altfelds Scipio (H. Janek), 2. Eitenhagel, 3. Patzull. Ferner liefen: Dieck, Hülfer, Petrus, Donella, Vollmann, Latina. Tot: 41:10; 42:10; 43:10; 44:10; 45:10; 46:10; 47:10; 48:10; 49:10; 50:10.
- 2. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 3. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 4. Preis der Stadt Baden, Ehrenpreis und 15.000 M., 2400 Mtr. 1. M. A. Opfenheimer Scipio (G. Grabisch), 2. Dezzo, 3. Finoretto. Ferner liefen: Jack London, Deiliana, Welfart. Tot: 20:10; 21:10; 22:10; 23:10; 24:10; 25:10; 26:10; 27:10; 28:10; 29:10; 30:10.
- 5. Weiden-Rennen, 6000 M., 1500 Meter. 1. Gontard, Altfelds Scipio (H. Janek), 2. Gontard, 3. Patzull. Ferner liefen: Dieck, Hülfer, Petrus, Donella, Vollmann, Latina. Tot: 41:10; 42:10; 43:10; 44:10; 45:10; 46:10; 47:10; 48:10; 49:10; 50:10.
- 6. Baden-Rennen, 6000 M., 1500 Meter. 1. Gontard, Altfelds Scipio (H. Janek), 2. Gontard, 3. Patzull. Ferner liefen: Dieck, Hülfer, Petrus, Donella, Vollmann, Latina. Tot: 41:10; 42:10; 43:10; 44:10; 45:10; 46:10; 47:10; 48:10; 49:10; 50:10.

Die Ergebnisse:

- 100 Meter: 1. König-Charlottenburg 10,8; 2. Fischer-Dillfeld 10,9; 3. Kommissar Brunet 11,1; 4. Kommissar Brunet 11,2; 5. Kommissar Brunet 11,3; 6. Kommissar Brunet 11,4; 7. Kommissar Brunet 11,5; 8. Kommissar Brunet 11,6; 9. Kommissar Brunet 11,7; 10. Kommissar Brunet 11,8.
- 200 Meter: 1. Kommissar Brunet 21,6; 2. Kommissar Brunet 22,1; 3. Kommissar Brunet 22,6; 4. Kommissar Brunet 23,1; 5. Kommissar Brunet 23,6; 6. Kommissar Brunet 24,1; 7. Kommissar Brunet 24,6; 8. Kommissar Brunet 25,1; 9. Kommissar Brunet 25,6; 10. Kommissar Brunet 26,1.
- 400 Meter: 1. Kommissar Brunet 43,2; 2. Kommissar Brunet 44,1; 3. Kommissar Brunet 45,0; 4. Kommissar Brunet 45,9; 5. Kommissar Brunet 46,8; 6. Kommissar Brunet 47,7; 7. Kommissar Brunet 48,6; 8. Kommissar Brunet 49,5; 9. Kommissar Brunet 50,4; 10. Kommissar Brunet 51,3.
- 800 Meter: 1. Kommissar Brunet 86,4; 2. Kommissar Brunet 87,3; 3. Kommissar Brunet 88,2; 4. Kommissar Brunet 89,1; 5. Kommissar Brunet 90,0; 6. Kommissar Brunet 90,9; 7. Kommissar Brunet 91,8; 8. Kommissar Brunet 92,7; 9. Kommissar Brunet 93,6; 10. Kommissar Brunet 94,5.
- 1600 Meter: 1. Kommissar Brunet 172,8; 2. Kommissar Brunet 173,7; 3. Kommissar Brunet 174,6; 4. Kommissar Brunet 175,5; 5. Kommissar Brunet 176,4; 6. Kommissar Brunet 177,3; 7. Kommissar Brunet 178,2; 8. Kommissar Brunet 179,1; 9. Kommissar Brunet 180,0; 10. Kommissar Brunet 180,9.
- 3200 Meter: 1. Kommissar Brunet 345,6; 2. Kommissar Brunet 346,5; 3. Kommissar Brunet 347,4; 4. Kommissar Brunet 348,3; 5. Kommissar Brunet 349,2; 6. Kommissar Brunet 350,1; 7. Kommissar Brunet 351,0; 8. Kommissar Brunet 351,9; 9. Kommissar Brunet 352,8; 10. Kommissar Brunet 353,7.
- 6400 Meter: 1. Kommissar Brunet 691,2; 2. Kommissar Brunet 692,1; 3. Kommissar Brunet 693,0; 4. Kommissar Brunet 693,9; 5. Kommissar Brunet 694,8; 6. Kommissar Brunet 695,7; 7. Kommissar Brunet 696,6; 8. Kommissar Brunet 697,5; 9. Kommissar Brunet 698,4; 10. Kommissar Brunet 699,3.
- 12800 Meter: 1. Kommissar Brunet 1382,4; 2. Kommissar Brunet 1383,3; 3. Kommissar Brunet 1384,2; 4. Kommissar Brunet 1385,1; 5. Kommissar Brunet 1386,0; 6. Kommissar Brunet 1386,9; 7. Kommissar Brunet 1387,8; 8. Kommissar Brunet 1388,7; 9. Kommissar Brunet 1389,6; 10. Kommissar Brunet 1390,5.
- 25600 Meter: 1. Kommissar Brunet 2764,8; 2. Kommissar Brunet 2765,7; 3. Kommissar Brunet 2766,6; 4. Kommissar Brunet 2767,5; 5. Kommissar Brunet 2768,4; 6. Kommissar Brunet 2769,3; 7. Kommissar Brunet 2770,2; 8. Kommissar Brunet 2771,1; 9. Kommissar Brunet 2772,0; 10. Kommissar Brunet 2772,9.
- 51200 Meter: 1. Kommissar Brunet 5529,6; 2. Kommissar Brunet 5530,5; 3. Kommissar Brunet 5531,4; 4. Kommissar Brunet 5532,3; 5. Kommissar Brunet 5533,2; 6. Kommissar Brunet 5534,1; 7. Kommissar Brunet 5535,0; 8. Kommissar Brunet 5535,9; 9. Kommissar Brunet 5536,8; 10. Kommissar Brunet 5537,7.

Pferdesport

Karlsdorf (26. August)

- 1. Preis der Stadt Baden, Ehrenpreis und 15.000 M., 2400 Mtr. 1. M. A. Opfenheimer Scipio (G. Grabisch), 2. Dezzo, 3. Finoretto. Ferner liefen: Jack London, Deiliana, Welfart. Tot: 20:10; 21:10; 22:10; 23:10; 24:10; 25:10; 26:10; 27:10; 28:10; 29:10; 30:10.
- 2. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 3. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 4. Preis der Stadt Baden, Ehrenpreis und 15.000 M., 2400 Mtr. 1. M. A. Opfenheimer Scipio (G. Grabisch), 2. Dezzo, 3. Finoretto. Ferner liefen: Jack London, Deiliana, Welfart. Tot: 20:10; 21:10; 22:10; 23:10; 24:10; 25:10; 26:10; 27:10; 28:10; 29:10; 30:10.
- 5. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 6. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 7. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 8. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 9. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 10. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.

Dresden (26. August)

- 1. Preis der Stadt Baden, Ehrenpreis und 15.000 M., 2400 Mtr. 1. M. A. Opfenheimer Scipio (G. Grabisch), 2. Dezzo, 3. Finoretto. Ferner liefen: Jack London, Deiliana, Welfart. Tot: 20:10; 21:10; 22:10; 23:10; 24:10; 25:10; 26:10; 27:10; 28:10; 29:10; 30:10.
- 2. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 3. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 4. Preis der Stadt Baden, Ehrenpreis und 15.000 M., 2400 Mtr. 1. M. A. Opfenheimer Scipio (G. Grabisch), 2. Dezzo, 3. Finoretto. Ferner liefen: Jack London, Deiliana, Welfart. Tot: 20:10; 21:10; 22:10; 23:10; 24:10; 25:10; 26:10; 27:10; 28:10; 29:10; 30:10.
- 5. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 6. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 7. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 8. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 9. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 10. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.

Tennis

Tennisturnier in Domburg

Das Bad Domburger Tennisturnier tritt am Sonntag ein. Keine Berichterstattung, da es am Morgen fertig gewesen wäre und daher nur der Weiterholungsplatz besichtigt war. Der Hauptbetrieb erfolgte daher am Nachmittag mit den Doppelpartien, nachdem man die drei Herren-einzelkämpfe erledigt hatte. In der Vorkampfrunde haben auch Greig und Axel Petersen, unter Dr. Vohum und Golewisch, Petersen vor gegen Mittelmeher Proibheim in einandergegangenen Partien, spielte ein unheimlich genaues Spiel, während Proibheim im ersten Satz viel Pech hatte und seine Karrierefähigkeit weit ins Auge schlug.

Die Ergebnisse:

- 1. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 2. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 3. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 4. Preis der Stadt Baden, Ehrenpreis und 15.000 M., 2400 Mtr. 1. M. A. Opfenheimer Scipio (G. Grabisch), 2. Dezzo, 3. Finoretto. Ferner liefen: Jack London, Deiliana, Welfart. Tot: 20:10; 21:10; 22:10; 23:10; 24:10; 25:10; 26:10; 27:10; 28:10; 29:10; 30:10.
- 5. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 6. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 7. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 8. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 9. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.
- 10. Preis von Weiden, 6000 M., 1500 Meter. 1. M. Böhm, Weidenpferd, 2. Gera, 3. Four le mérite. Ferner liefen: Soturn, Tot: 12:10; 13:10; 14:10; 15:10; 16:10; 17:10; 18:10; 19:10; 20:10; 21:10.

Die Kämpfe am Sonntag: Dr. Vohum-Mannheim-Axel Petersen die Gegner im Endspiel

Das Tennisturnier in Bad Domburg fand am Sonntag einen prachtvollen Ausklang. Vollensteter, Harter Himmel wühlte sich über die Anlagen, als am Nachmittag der Spielbetrieb auf der ganzen Linie aufgenommen wurde, mit dem Erfolge, daß die Hauptkonkurrenzen auch am Sonntag schon erledigt werden konnten. Für die Schlußrunde im Herren-einzel qualifizierten sich Dr. Vohum-Mannheim und Axel Petersen. Petersen feierte den Engländer Greig nach Belieben 6:1, 6:1 ab, er fand im zweiten Satz kaum noch Widerstand. Greig war durch ein vorangeschicktes Doppelspiel ermüdet, Meier umsonst machte sich bei dem schwereren Spiel natürlich bemerkbar. Dr. Vohum kam im ersten Satz gegen Golewisch 6:2 in Front und führte im 2. mit 3:0, als Golewisch den ausschließlichen Kampf aufgab.

Bei den Damen hatte Frau Friedleben schwer zu kämpfen, sie leitete mit 6:3, 6:3 die Berlinerin Fr. Vohum besiegte. Im ersten Satz war Frau Friedleben klar überlegen,

